

Antrag Königspark

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Bürgerinnen und Bürger,

ich möchte bei Ihnen um Zustimmung für unseren Beschlussvorschlag werben. Eine Vorlage die ja bereits hohe Wellen geschlagen hat.

Jeder sollte sich unseren Beschlussvorschlag richtig durchlesen!

Wir wollen eine Diskussion anstoßen und beginnen, um mit Ihnen und den Bürgerinnen und Bürgern darüber nachzudenken, wie wir die seit Jahren leer stehende Fläche im Königspark neu entwickeln können. Nicht mehr und nicht weniger.

Es wird heute **kein** Beschluss gefasst, dass 3500 Wohnungen über Nacht errichtet werden sollen – das können Sie noch so oft behaupten und wiederholen – es wird dadurch nicht richtig.

Wir gehen bewusst ergebnisoffen in die Debatte! Aber wir wollen uns mit diesem Beschlussvorschlag auf den Weg machen und ein politisches Signal setzen, dass wir hier eine Debatte führen wollen in der Bevölkerung und im politischen Raum – und das nicht durch Pressemitteilungen des Bürgermeisters abwürgen ohne darüber geredet zu haben.

Für uns steht fest, egal wie die Debatte verläuft und zu welchen Ergebnissen wir kommen: sollte eine Wohnbebauung möglich werden sind zentrale Fragen im Verfahren zu klären:

- 1) Natürlich muss geklärt sein, wie sich mögliche Wohnbebauung auf den Verkehr auswirkt. Dazu sind Konzepte zu erstellen und anzupassen.
- 2) Natürlich muss geklärt werden, wie die soziale Infrastruktur sichergestellt wird, das ausreichende Kita-Plätze, Schulplätze, medizinische Versorgung sichergestellt sind; bpw. durch einen städtebaulichen Vertrag, der die Investoren dazu verpflichtet entsprechende Einrichtungen mit zu planen und zu bauen.
- 3) Natürlich muss das in Einklang gebracht werden mit den vorhandenen Konzepten und Entwicklungsplänen: FNP, Einzelhandelskonzept, WUS, INSEK, etc.
- 4) Natürlich muss vor allem im Austausch mit den Diepenseeern geklärt werden wie eine mögliche Entwicklung aussehen kann, ohne dass ihr Ortsteil dadurch Nachteile von sich trägt.

Für uns ist klar: Baurecht gibt es erst, wenn alle diese Fragen geklärt sind!

Herr Ennullat, ich will auf ein paar Punkte aus ihrer Stellungnahme eingehen:

- 1) Sie argumentieren, dass die Planungen für die neue Hauptfeuerwache am Funckerberg neu aufgestellt werden müssten. Wir reden aber beim Königspark nicht über eine Waldfläche, die umgewandelt werden soll. Selbst wenn es keine Wohnbebauung geben sollte, besteht ein B-Plan für u.a. produzierendes Gewerbe, d.h. der Bedarf den Brandschutz in dem Gebiet sicherzustellen ist so oder so vorhanden!
- 2) Sie befürchten eine Schlafstadt am Rande der Stadt, weil wir die Arbeitsplätze nicht im gleichen Umfang entwickeln. Auch das stellen wir in Frage. Letztlich entwickeln wir gerade den Funckerberg als Gewerbegebiet, welcher nach den Aussagen im Finanzausschuss sehr nachgefragt ist. Ebenso entwickelt sich der Hafen weiter. Aus unserer Sicht muss für die Menschen, die dort künftig arbeiten, auch Wohnraum zur Verfügung stehen. Natürlich muss darüber diskutiert werden inwiefern ergänzende Versorgungseinheiten und medizinische Versorgung sichergestellt wird. Deshalb soll das Gebiet in ein Wohn- und Mischgebiet umgewandelt werden.
- 3) Bezahlbare Mieten wären aufgrund der hohen Baukosten nicht darstellbar. Es gibt durchaus Konzepte für Mischkalkulationen, die durchaus Möglichkeiten für niedrigere Mieten lassen. In Berlin wird das intensiv praktiziert. Dort ist eine Verpflichtung festgeschrieben 30% der Wohnungen für 7 € pro m² anzubieten. Im 1. Bauabschnitt werden auch Wohnungen mit einem Mietpreis von 8 € pro m² angeboten; mit Verlaub, auch die Wohnungsbaugenossenschaft schafft es unter 10 € pro m² Wohnungen anzubieten. Die Angst vor der Heuschrecke Vonovia kann ich insofern nehmen, als dass die SOLWO erklärt hat, mit Vonovia nicht zusammenzuarbeiten.

Zum Abschluss will ich nochmal dafür sensibilisieren, wie denn die Situation ist, wenn wir hier nicht unsere Gestaltungsmöglichkeiten nutzen:

Auf dem Königspark liegt ein B-Plan für Gewerbe, der Großraum Lagerbetrieb (Logistik) mit 24h-LKW-Betrieb industrieschweres Gewerbe zulässt. Es gibt ein Sonderbautenrecht für 270m lange Logistik-Hallen mit der Höhe eines Sechs-Geschossers. Großflächige Parkplätze sind ebenso zulässig. Meiner Kenntnis nach gab es eine Anfrage für eine 100.000 m² Fläche für Logistik-Hallen.

Der aktuelle B-Plan wird bei einer Entwicklung als Gewerbepark massiven Verkehr nach sich ziehen. Darauf haben wir dann aber keinen Einfluss mehr und eine sechsgeschossige Logistikhalle als Einfallstor für unsere Stadt kann auch keiner wollen.

Deshalb lassen Sie uns gemeinsam als SVV, Verwaltung und Bevölkerung an einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Entwicklung im Königspark arbeiten.

Ich bitte deshalb um Zustimmung.

Vielen Dank.